

Inhaltsübersicht

	Vorwort von Bürgermeister Dr. Helmut Dahringer				
	Geleitwort von Bürgermeister (i. R.) Josef Hollerbach	Seite	4		
	Vorwort von Willi Echle	Seite	6		
1	STADT IM GRÜN, ZWISCHEN DEN BERGEN	Seite	9		
2	GEOGRAPHISCHE ANGABEN	Seite	10		
3	GAGGENAUS BEVÖLKERUNG IN DER STATISTIK	Seite	10		
4	RÄTSELHAFT IST DER NAME	Seite	13		
5	DIE GÄNSEMÄR VON GAGGENAU (Gedicht von E. Brauer)	Seite	18		
6	UND DIE MURG?	Seite	17		
7	MURGTALER SPITZNAMEN	Seite	19		
8	GIBT ES EINE GAGGENAUER MUNDART?	Seite	19		
9	VON ALTEM BRAUCHTUM	Seite	20		
10	DIE FLURNAMEN DER ALTEN GEMARKUNG GAGGENAU UND OTTENAU	Seite	23		
11	VON BILDSTÜCKEN UND KREUZEN	Seite	28		
12	ÜBER DIE HEIL	Seite	30		
13	UNSER STADTWALD (nach Unterlagen von Forstamtmann Bernh. Merkel)	Seite	33		
	Lage und Art		33		
	Die Flächenentwicklung		33		
	Die Wirtschaftlichkeit		34		
	Die Böden		34		
	Die Holzartenverteilung		34		
	Gefahr für den Wald		35		
	Von der Jagd		35		
	Die Arbeitsverhältnisse		35		
	Der Wald als Erholungsgebiet		35		
14	WAS DER HEIMATBODEN ERZÄHLT (unter Mitarbeit von Dr. Wolfram Echle)	Seite	36		
	500 Millionen Jahre, soviel wie ein Jahr		36		
	Wenn Steine reden könnten		37		
	Ein Dutzend Gesteinsarten		37		
	Das Übergangsgebirge		38		
	Vom Rotliegenden		39		
	Zwei Quellen		40		
	Vom Buntsandstein		41		
	Geologische Neuzeit		41		
15	FRIEDEN UND KRIEG	Seite	43		
	Bis zu den Römern		43		
	Alemannen und Franken		44		
	So lebte damals der Bauer		44		
	Höhen und Tiefen		45		
	Am 1. Mai 1809 in Gaggenau – 1812		45		
	Aber es gab weiterhin Kriege		46		
16	VON ALTEN URKUNDEN	Seite	48		
	Im Gemeindearchiv		49		
	Im Generallandesarchiv		50		
	Die erste und früheste Urkunde / Die zweite Urkunde		51		
	Die dritte Urkunde		51		
	Die vierte Urkunde		51		
	Die Achterklärung		52		
	Das Hexenhöfel und die Hexensage		53		
	30jähriger Krieg		54		
	Der Güterbescrieb von 1667		54		
	Die Urkunde von 1707		54		
17	GEMEINDE UND LAND, BLICK ÜBER DIE GRENZSTEINE HINAUS	Seite	55		
	Markgräflisch-badisch		56		
	Ein Leben im Sattel		56		
	Aufstieg und Niedergang		57		

Der selige Bernhard	57	Josef Vogt	88
Neue Teilung	57	Josef Hollerbach	210
Rebellion	58	24 EIN GANG DURCH SIEBEN JAHRHUNDERTE	
Kriegsnot	59	OTTENAUER GESCHICHTE	Seite 89
Rastatt wird für 70 Jahre Residenz	59	Unter dem Grafengeschlecht der Ebersteiner	89
Kurfürst und Großherzog	59	Ottenuer Schultheißen und Bürgermeister und ihre Zeit	91
18 VOM ZOLL UND ANDEREN ABGABEN	Seite 60	Die Murgschifferschaft und die Flößerei	93
19 DAS WAPPEN	Seite 62	Die Eingemeindung	96
Drei Wappen in 200 Jahren	63	Die Ottenauer Kirche Sankt Jodokus	97
Das heutige Wappen	63	25 VOM GAGGENAUER KIRCHEL 1715	
Das Wappen von Ottenau	64	BIS SANKT MARIEN 1968	Seite 99
Das Privatsiegel von Anton Rindeschwender	64	Das „Kirchel“ (1715)	99
20 GAGGENAU WIRD STADT	Seite 65	Das Kirchel wird vergrößert (1778)	100
21 GAGGENAUER WIRTSCHAFTSPIONIERE	Seite 66	Rindeschwenders Privatgottesdienstwunsch	102
Anton Rindeschwender und die Glashütte	66	Von echten und (vielleicht) gefälschten Stiftungen	103
Das Hammerwerk von Louis Görger bis Ludwig Klehe	71	Die zweite Erweiterung (1874)	104
Michael Flürscheim und die soziale Frage	72	Kuratie und Pfarrei St. Josef (1891/1901)	104
Florian Maurer und die Ackergerätefabrik	74	Stadtpfarrei (1922)	106
Theodor Bergmann und die Industriewerke	75	Zerstörung und Wiederaufbau (1944/1950)	106
Alois Degler und die Murgtalbrauerei	76	Die Sorge um einen Kirchenraum	107
Georg Wiß und die Süddeutsche Automobilfabrik	76	Die Vollendung (1950)	109
Unter dem Mercedesstern	77	Sankt Marien (1968)	109
Daimler-Benz AG. Werk Gaggenau 1968	78	Errichtung der Pfarrkuratie St. Marien in Gaggenau	113
22 IM ANFANG WAR DER ENTSCHLUSS	Seite 80	26 VON DER EVANGELISCHEN DIASPORA BIS ZUR	
Ferdinand Rahner KG, Holzwerke, 1890	81	EIGENEN KIRCHENGEMEINDE	Seite 113
C. F. Werner KG, Eisen- und Baustoffgroßhandlung,		27 DIE NEUAPOSTOLISCHE KIRCHENGEMEINDE	Seite 117
Küchengeräte, 1896	81	28 WEITERE KIRCHLICHE GEMEINSCHAFTEN	Seite 117
Josef König, Metallwarenfabrik, Bienenzuchtgeräte, 1901	82	29 GESCHICHTE DER GAGGENAUER SCHULEN	Seite 118
Florenz Maisch oHG, Metallwarenfabrik, 1903	82	Die Hans-Thoma-Schule	118
Franz Grötz KG, Baugeschäft, Betonwerk, 1904	82	Die Merkurschule	122
Seb. Fütterer oHG, Motoreninstandsetzungswerk, 1908	83	Das Goethegymnasium	123
Max Roth KG, Stanzerei, 1924	83	Die Carl-Benz-Gewerbeschule	125
Stefan Hertweck KG, Präzisionswerkzeugfabrik, 1925	83	Die Sonderschule	126
Adolf Dambach GmbH, Schilderfabriken, 1925	84	Die Hebelschule	196
Dürr & Köppel oHG, Glaserei und Schreinerei, 1926	84	30 DIE STRASSEN	Seite 127
Salamander AG, Schuhfabrik, Zweigwerk Gaggenau	84	Die Konrad-Adenauer-Straße	128
Weitere Gaggenauer Firmen	85	Die Straße nach Micheibach	129
23 DIE EHRENBÜRGER VON GAGGENAU	Seite 86	31 VON DER POST	Seite 130
Theodor Bergmann	86	32 VON DER BAHN	Seite 131
Alois Degler	86	33 DIE ENTWICKLUNG DER SPARKASSE GAGGENAU	Seite 132
Dr. h. c. Felix Lohrmann	86	Die Gründungszeit 1920/21	132
Karl Kohibecker	87	Gemeindesparkasse 1921	133
Karl Degler	87	„Städtische Sparkasse“ 1922	133
Wilhelm Rommel	88	Inflation 1923	133

Der Eichelberg	217
Der Mahlberg	218
Der Bernstein	219
Die Hohe Wanne	220
Der Merkur (von Dr. Gertrud Gut)	220
Ruine Ebersteinburg	224
Der Vier-Eichelbergtäler-Querweg	226
99 WAS BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN	
100 ÜBER GAGGENAU VERÖFFENTLICHTEN	Seite 227
BENÖTZTE QUELLEN	Seite 232
INHALTSVERZEICHNIS	
BILDANHANG	
PERSONEN-, ORTS- UND SACHREGISTER;	
Berichtigungen	

*

SAGEN UM GAGGENAU

Die Gänsemär	29
Das Schrättele	53
Die Bückelegeister	129
Der Heidenbrunnen	137
Die Geisterhöhle	138
Der Bergknappe im Hilpertsloch	138
Der Michelbacher Schloßberg	213
Der Totenweg	214
Die weiße Frau vom Bernstein	219
Die vergrabene Monstranz	219
Der Tote Mann	220
Der Pelzmärtl	225
Der Urrie	226
Der Hilsbrunnen	226
Wildes Heer	226